



Ablauf Gottesdienst

Thema: „Was steht ihr da und starrt zum Himmel“

1. Vorspiel: *Posaunenchor*
2. Begrüßung: *Margit*
3. Lied: EG 316, 1-3
4. Eingangsvotum: *Matthias*
5. Psalm 47 *alle*
6. Eingangsgebet: *Annette*
7. Lied: EG 120
8. Lesung: Apg.1, 4-11: *Johannes*
9. Lied: EG 503, 1,2,8
10. Predigt (Anspiel) *Aaron, Johannes, Jonas, Lara, Angelika*
11. Lied: NL 93, 1-3
12. Fürbittgebet und Vater Unser *alle*
13. Abkündigungen
14. Schlusslied: NL: 71
15. Segen: *Margit, Annette, Matthias*
16. Nachspiel: *Posaunenchor*



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-

Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Begrüßung: Margit

Votum: Matthias

Als Gottes Familie kommen wir zusammen mit unseren Fragen und Sorgen und warten auf Gottes Beistand, dass er zu uns kommt und uns hilft.

Wir kommen zu Gott mit unseren Liedern und Gebeten und freuen uns über das Glück, das er uns schenkt.

Alles, was wir tun, geschieht: Im Namen des Vaters ...

Psalm 47 (nach Peter Spangenberg) Alle

Klatscht Beifall, ihr Menschen in der Welt, lasst Gott hochleben mit euren Stimmen!

Denn Gott, der alles umfasst, ist wunderbar.

Ihm gehört die ganze Erde. Er regiert.

Er bindet die Völker aneinander, er stiftet Frieden zwischen Rassen und Nationen. Allen, die an ihn glauben, gibt er Mitspracherecht für das Leben. Das hat er schon vorzeiten unter dem Regenbogen geschworen.

Gott überrascht uns mit Klängen und Melodien.

Da stimmen wir mit ein, voller Freude und singen unseren Beifall für Gott. Klingen soll es, klingen über die ganze Erde:

Gott allein ist der Herr.

Singt ihm eure Gebet und Psalmen.

Gottverschenkt sein gutes Recht an Menschen und Völker, aber er bleibt allein der Herr, und selbst der Stärkste könnte ihm nur dienen.

Eingangsgebet (Annette)

Guter Gott,

Himmel und Erde, Werden und Vergehen, Zeit und Ewigkeit – alles liegt in deiner Hand, ist durchdrungen von deiner Gegenwart.

Auch, wenn wir dich nicht sehen – hilf uns vertrauen darauf, dass du uns nah bist, wo immer wir sind, was immer geschieht. Amen-.

Lesung (Johannes)

Apostelgeschichte Kapitel 1, Vers 3-11

Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen:

Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg von ihren Augen. Und als sie ihm nachsahen, wie er zum Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: ***Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und starrt zum Himmel?*** Dieser Jesus, der von euch weg zum Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel fahren sehen.

Predigt

(Angelika, Lara, Jonas) // Anspielrollen: Johannes und Aaron, Sprecher: Clarissa

Was steht ihr da und starrt zum Himmel?

Die Jünger damals haben es erst mal verkraften müssen – so lang war Jesus ihnen vorausgegangen, war ihr Lehrer gewesen, Vorbild, hatte sie sozusagen bei der Hand genommen, ihnen gezeigt, wie das geht: Leben in Gottes Sinn. Und jetzt war er einfach weg. Und sie?

Was steht ihr da und starrt zum Himmel?

Sie mussten erwachsen werden, mussten lernen, auf den eigenen Füßen zu stehen, auch wenn das Versprechen im Raum stand: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Sie mussten lernen, selbst zu entscheiden, selbst zurechtzukommen in der Welt, die ihnen anvertraut war. Selbständig, aber nicht alleingelassen. Genau wie wir.

Der heilige Jakob war eines Tages mit einem Schüler unterwegs in den Bergen. Die Nächte waren kalt, und so schlugen die beiden, als es Abend wurde, ihr Zelt auf (...), dann legten sie sich drinnen nieder und fielen in tiefen Schlaf. *(Zelt wird weggenommen)*

Noch vor dem Morgengrauen wachte Jakob auf, schaute sich um und weckte seinen Schüler. „Mach die Augen auf und schau zum Himmel! Was siehst du?“

Der Schüler blinzelte schlaftrunken, schaute dann zum Himmel und meinte: „Ich sehe Sterne, Meister, unendlich viele Sterne.“ „Und was sagt dir das?“ Der Schüler besann sich einen Augenblick und dann erklärte er: „Wie groß muss Gott, der Herr, sein, der das riesige Weltall mit all seinen Sternen geschaffen hat!“

Ich schaue hinauf und fühle mich dankbar und demütig angesichts dieser unendlichen Weiten. Wie klein ist doch der Mensch, und wie wunderbar sind die großen Werke Gottes! Das sagt mir der Blick auf den Himmel mit der unendlichen Zahl von Sternen.“ „Erstaunlich, erstaunlich“, meinte da der Heilige Jakob trocken. „Mir sagt es, dass heute Nacht jemand unser Zelt geklaut hat.“

Was steht ihr da und starrt zum Himmel?

Genau solche Leute wie den Jakob braucht's – nüchtern, praktisch, realistisch. Diese Welt hier ist unser Revier. Sie zu gestalten ist unsre Aufgabe und unsre Verantwortung.

Dazu braucht's Menschen, die alltagstauglich sind und die trotzdem behutsam und klug umgehen mit dem, was immer noch Gottes Schöpfung und Geschenk ist.

Es braucht Menschen, die auf andere zugehen, auf Augenhöhe, in ihrer Sprache reden von dem, was Gottes Geschichte mit der Menschheit ist.

Es braucht Menschen, die vertraut sind mit moderner Technik, die sie nutzen können und sich doch nicht von ihr beherrschen lassen.

Was steht ihr da und starrt zum Himmel?

Gott braucht bis heute und in Zukunft Menschen, die das Leben in die Hand nehmen, nüchtern, praktisch, realistisch und doch in enger Verbindung „nach oben“, in Jesu Sinn, nach seinem Vorbild, selbständig und doch nicht alleingelassen.

Er braucht uns alle.

Amen.

Fürbittengebet

(Jonas) Allmächtiger und barmherziger Gott!

kehre ein in die Herzen der Menschen, Verleih ihnen Einsicht, erleuchte sie mit deiner Wahrheit, schenke ihnen Glauben und Vertrauen... Halte fern von uns Rechthaberei und Gewinnsucht.

(Matthias) Lehre uns, füreinander da zu sein, zu helfen und das Gute zu suchen. Stärke uns durch deinen guten Geist. Lass uns dein Reich auf dieser Welt leben und hilf uns in deinem Sinne zu wirken.

(Aaron) Wir bitten dich für die, die sich verlassen fühlen und nach Zuwendung und Liebe hungern. Hilf ihnen einen Menschen zu finden, der ihnen etwas weitergibt von deiner göttlichen Liebe, die alles neu schaffen kann.

(Lara) Wir bitten dich für die, die ihre Heimat verloren haben und in der Dunkelheit umherirren, kaum Hoffnung auf eine neue Bleibe. Für die, die in Krieg Terror Gewalt und Angst leben und sterben müssen. Gib ihnen wieder Frieden im Himmel wie auf Erden.

(Sabine) Wir bitten dich für die, die unter Depressionen leiden, und die, die sich von ihren Lebensumständen gefesselt und eingeeengt sehen. Die niedergeschlagen und ohne Lichtblick ausharren, Hilf ihnen, guter Gott, lass neuen Lebensmut erwachen durch deinen Geist.

(Angelika) Wir bitten dich für alle, denen der Himmel schwarz verhangen ist. Für die, die von Unglücken und Schicksalsschlägen betroffen sind. Lass sie das Licht der Sonne wieder erblicken.

(Margit) Wir bitten für die Sterbenden, erschließe ihnen deinen offenen Himmel. Lass sie dein Licht finden und vertrauen, du bist bei uns im Leben wie im Sterben. Wir bitten dich für die Kranken und für die, die eine lange Therapie oder schwere Operation vor sich haben. Gib ihnen die nötige Kraft, den schweren Weg durchzustehen und verhilf ihnen zur Heilung.

(Clarissa) Wir bitten Herr um Frieden in dieser Welt und bitten dich, dass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft Wege des friedlichen Miteinanders suchen und finden. Wir bitten um Gerechtigkeit, dass die Güter der Welt allen Menschen zu Gute kommen und keiner Not leiden muss und die Ärmsten ihren Kindern Brot zu essen geben können.

(Annette) Wir bitten aber auch für den Frieden in nächster Umgebung: Mache uns stark im Vertrauen auf deine heilende Gegenwart Zuerst das Geschöpf Gottes im anderen zu sehen, dass wir aufeinander zugehen und immer besser verstehen können.

Amen

Segen

Annette

Gott, der Ursprung und Vollender aller Dinge, segne dich. Er gebe dir Gedeihen und Wachstum, Gelingen deiner Hoffnungen, Frucht deiner Mühen. Er behüte dich vor allem Argen, sei dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in aller Angst.

Matthias

Unser Gott lasse leuchten dein Angesicht über dir so wie die Sonne über der Erde, die Wärme gibt allem Erstarren und Freude schenkt allem Lebendigen. Er sei dir gnädig, wenn du verschlossen bist in Schuld, er erlöse dich von dem Bösen und mache dich frei.

Margit

Unser Gott erhebe sein Angesicht auf dich, er sehe dein Leid und höre deine Stimme. Er heile und tröste dich und gebe dir Frieden, das Wohl des Leibes, das Heil der Seele und Liebe dein Leben lang.

So segne dich der barmherzige Gott heute und an allen Tagen, die kommen.
Amen.